



Mila Meier und Hund Betti feiern Geburtstag: Die Shih-Tzu-Dame war an Silvester von der Böllerei allerdings so verschreckt, dass sie weglief.

FOTO: MEIER

Hund Betti ist wieder daheim

TIERE Riesenaufregung bei Bernhardswald: Wohl aus Angst vor der Silvesterböllerei floh ein kleiner Hund. Viele suchten nach ihm.

VON SIMONE GREBLER UND BETTINA MEHLTRETTER

BERNHARDSWALD. Bange Stunden erlebte Familie Meier aus Adlmannstein, einem Ortsteil von Bernhardswald, am Neujahrstag. Ihr Hund Betti war plötzlich wie vom Erdboden verschluckt. Schnell war klar: Der fünfjährigen Shih-Tzu-Hündin war der Krach des Feuerwerks zu viel, sie lief noch in der Silvesternacht weg. „Wir haben es erst in der Früh gemerkt. Wir haben vielleicht eine Tür aufgelassen, da ist sie weggelaufen“, sagt Mila Meier der Mittelbayerischen am Telefon.

Die Familie suchte natürlich sofort nach der kleinen, weißen Hundedame, doch es fehlte jede Spur. Schließlich nutzte die Familie die sozialen Medien und postete in verschiedenen Facebook-Gruppen einen Aufruf. Was dann passierte, hätte sich Mila Meier nie erträumen lassen. Dutzende Menschen teilten den Post und suchten sogar nach Betti.

13 Feuerwehrler rückten aus

Um etwa 13 Uhr am Neujahrstag ging dann eine Alarmierung bei den Feuerwehren Bernhardswald und Hauzendorf ein. Autofahrer hatten einen kleinen weißen Hund laufen sehen, und zwar an der alten B16 bei der Kurve nach Althenthann. Als die Helfer versuchten, den Hund anzulocken, sei dieser jedoch in den Wald gelaufen. Am Ende huschte das Tier sogar noch in einen Stadel in Lohhof, versteckte sich hinter Baumaterial. Die 13 Kameraden aus Bernhardswald und Hauzendorf waren schnell zur Stelle – Tierrettung ist ein Fall für die Feuerwehr.



Hund Betti ist der Sonnenschein der Familie.

FOTO: MILA MEIER



Die Feuerwehr hatte den Hund gesichert. Wem das Tier gehörte, war da aber noch nicht klar. FOTO: FESSMANN

Auch ein „Helfer vor Ort“ war im Einsatz. Er war zufällig zur Suchaktion dazugestoßen.

Für Michael Schmidhofer, den Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Hauzendorf, war dieser Einsatz – der erste seiner Truppe im neuen Jahr – kein alltäglicher. „Der Hund hatte sich verkrochen“, erzählt er. „Wir mussten hinterherkriechen.“ Wem der Hund gehörte, war aber auch zu dem

TIERE IN NOT

Zuständigkeit: Die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis helfen auch, wenn Tiere in Not geraten sind. Wie Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer auf MZ-Anfrage sagte, rücken seine Kameraden deshalb rund 15 Mal im Jahr aus.

Welche Tiere gerettet werden: Die Hälfte der Tiere, wegen derer die Feuerwehren ausrücken, sind kleinere Tiere wie Hunde, die Hälfte größere wie Rinder oder Pferde.

Zeitpunkt, als das Tier schon wieder im Freien war, noch nicht klar. Die Feuerwehrleute riefen die Tierklinik Haslbach um Hilfe und bekamen den Tipp, den Chip am Halsband auslesen zu lassen und sich an das Tierheim in Pettendorf zu wenden.

Die Mitarbeiter dort haben in diesen Tagen häufiger mit Hunden zu tun, die wegen der Silvesterkracherei verschreckt davongelaufen sind. Auch

„Ich war überrascht, dass so viele Leute bei der Suche nach Betti geholfen haben.“

MILA MEIER
Hundebesitzerin

eine dunkelfarbige Mischlingshündin hat nach der Vermittlungshilfe aus dem Tierheim ihr Herrchen wiedergefunden. Das Tier war am Guggenberger See ausgebücht, weil ihn während eines Spaziergangs ein verfrühtes Feuerwerk erschreckt hat.

An Neujahr kursierten in den sozialen Netzwerken etliche weitere Posts, wonach etwa in Oberisling und in Regenstauf Hunde vermisst worden waren. Und am Regensburger Uni-Campus hatte jemand einen verängstigten Hund beobachtet, der mit einem Geschirr mit der Aufschrift „Julius“ unterwegs war. Die Leine zog er noch hinter sich her.

Glückliches Wiedersehen

Zurück zu den Meiers in Adlmannstein und zu ihrer Shih-Tzu-Hündin Betti: Nachdem Tierfreunde das Tier in der Nähe von Lohhof gesichtet hatten, eilten auch die Besitzer dorthin. Doch da waren die Retter mit der Hündin schon unterwegs ins Tierheim. Wenig später trafen die Feuerwehrler und die Besitzer dort aufeinander. Maximal vier Stunden nach dem ersten Facebook-Post war Betti wieder zurück bei ihren Herrchen. „Die haben sich sehr gefreut“, sagt Feuerwehrkommandant Michael Schmidhofer. Mila Meier ist ihm und den anderen Helfern unglaublich dankbar: „Ich war überrascht, dass so viele Leute geholfen haben.“